

übrigen Reihen. Doch kein Entrinnen gab's für die Umzingelsten, und sinnlos eilten sie in die Speere der Deutschen. Varus stürzte sich, als er alles verloren sah, verzweifelnd in sein eigenes Schwert; denn die Schmach seines Heeres und sein Unglück wollte er nicht überleben. Nur wenige aus dem ganzen großen Römerheere entkamen auf der Flucht; die meisten fanden den Tod in der Schlacht. Wer gefangen wurde, starb entweder — und das war das glücklichste Los — auf den Altären der deutschen Götter, oder er wurde als Sklave weggeführt, und „mancher römische Ritter mußte die Herde eines deutschen Bauern hüten oder als Wächter an der Thüre eines Vornehmen ein trauriges Leben beschließen“.

Als Kaiser Augustus die Kunde von der Niederlage seiner Legionen vernahm, geriet er ganz außer sich: er zerriß seine Kleider, rannte mit dem Kopfe gegen die Wand und wiederholte wie wahnsinnig immer nur den Klageruf: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ Durch ganz Italien aber verbreitete sich Angst und Entsetzen wie in der Zeit nach der schrecklichen Niederlage, welche die Cimbern und Teutonen bei Arausio den Heeren der Römer bereitet hatten.

Arminius jedoch benützte seinen Sieg nicht zu einem Einfalle in das Römerreich, sondern begnügte sich damit, daß er Germanien frei gemacht hatte bis an den Rhein.

Nach verschiedenen Autoren.

### 5. Das Christentum und die Germanen.

Der Götterglaube der Deutschen bestand in einer Verehrung der segensvollen, wie der schrecklichen Naturkräfte, war aber keineswegs ein dumpfer Naturdienst; denn sie erkannten in den verehrten Kräften freiwaltende geistige Mächte, denen ihre Einbildungskraft menschenähnliche Gestalt verlieh. Nicht in Tempel schlossen sie ihre Götter ein; nicht Bilder derselben aus Holz oder Stein standen auf den Altären: auf Bergen und in heiligen Hainen, unter uralten Bäumen, an geheiligten Quellen und Flüssen riefen sie zu ihren alten Gottheiten, im Heiligthume der Natur brachten sie den Allwaltern über Himmel und Erde, über Krieg und Frieden Sühn- und Dankopfer. In tiefsinniger Weise aber deutete der Glaube unserer Urbäter auch über dieses zeitliche Leben hinaus auf eine höhere Ordnung der Dinge hin. Es gab ihnen ein Leben nach dem Tode, je nach Verdienst entweder bei Allvater Wodan in der lichtstrahlenden Walhalla oder tief unten in Hells finsterner Behausung. Und ihre Mythe sprach von einem Ende der Tage, von einem jüngsten Tage,